

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle 2004

Im Frühjahr des Jahres wurde die Modernisierung des Stadtarchivgebäudes in der Rathausstraße 1 sowie die Errichtung eines Magazinneubaus auf dem benachbarten Grundstück, Rathausstraße 2, abgeschlossen. Am 1. April 2004 erfolgte die Schlüsselübergabe durch die Frankonia an die Stadt Halle, worauf mit dem Umzug der Büroräume und der Archivbestände aus den bisherigen Objekten Große Brauhausstraße 18 und Kleine Märkerstraße 7 durch die einheimische Speditionsfirma Uwe Zollweg begonnen wurde.

Der Bezug des Archivgebäudes verlief parallel zur Lieferung und Montage der neuen Rollregaltechnik in den Magazinräumen sowie zu letzten Installationsarbeiten im Bereich der Klimatechnik. Die Bedingungen für Lagerung und Benutzung des Archivguts konnten entscheidend verbessert werden; die Lagerkapazität der Magazinräume beträgt nun insgesamt 10 324 lfm mit einer großzügigen Reserve zur Archivierung neu zu übernehmenden Schrift- und Sammlungsgutes in den nächsten geschätzt zwei Jahrzehnten.

Die Anwendung des Systems der Kölner Lüftung im Großteil des Magazinbereiches sowie von technischer Klimatisierung in Räumen zur Unterbringung besonders wertvoller Dokumente ermöglichen eine Optimierung der Lagerungsverhältnisse und des Erhaltungszustandes der Archivalien. Hierzu trägt auch die Tatsache bei, dass im Neubaubereich des Stadtarchivs eine Restaurierungswerkstatt mit vielfältigen technischen Möglichkeiten zur Pflege des Archivguts bereitsteht. Im Oktober 2004 wurde diese durch den Einbau einer Laborspülanlage zur Nassbehandlung von Papier ergänzt. Ein spezieller Raum dient der Aktenübernahme und ersten Vorbereitung auf die Erschließung und Archivierung.

Im Erdgeschoss des Altbaus stehen den Benutzern des Stadtarchivs ein großzügiger Lesesaal, ein separater technischer Lesesaal zur Nutzung von Mikrofilmen sowie ein Findmittelraum zur Orientierung über die Quellenlage und zu eigenen Recherchen zur Verfügung. Ein gesonderter Vortrags- und ein Seminarraum dienen der Pflege der Beziehungen zum regionalgeschichtlichen Vereinsleben, gesellschaftlichen Veranstaltungen sowie der Arbeit mit Studenten- und Schülergruppen. Moderne Reprotechnik und eine Fotowerkstatt stehen zur Digitalisierung sowie zur fotografischen Reproduzierung von Archivgut bereit.

Nach seiner feierlicher Eröffnung am 2. Juli 2004 in Anwesenheit des Kultusministers, Herrn Prof. Jan-Hendrik Olbertz, und des Bundesvorsitzenden des VDA, Herrn Prof. Volker Wahl, nahm das Stadtarchiv am 5. Juli den Dienstbetrieb wieder auf.

Basierend auf der Erweiterung der Magazinkapazität war es im zweiten Halbjahr 2004 möglich, aufgelaufene Rückstände in der Übernahme von dienstlichem Schriftgut aus den kommunalen Dienststellen abzubauen. So wurden vom Fachbereich Grünflächen zwei lfm Akten der Kommunaleinrichtung Naherholung (Peißnitz) übergeben; in zwei Schüben gelangten schulische Unterlagen wie Zeugnislisten, Schulchroniken, Konferenzprotokolle und Abgangslisten aus der Sekundarschule Freimfelde sowie aus dem Adolf-Reichwein-Gymnasium in das Stadtarchiv.

Die umfangreichsten Neuzugänge waren im Bausektor zu verzeichnen, hier sind vor allem 89 lfm Bauakten des Stadtteils Neustadt aus der Provenienz des ehemaligen Wohnungsbaukombinates Halle-Neustadt über den Fachbereich Bauordnung und Denkmalschutz zu nennen. Diese wurden abgerundet durch 10 lfm Akten zum neu errichteten Stadtteilzentrum Neustadt aus der letztgenannten Dienststelle. Schließlich übergab das Straßenbauamt Halle dem Stadtarchiv eine Dokumentation zu Brückenbauten im Gebiet der Stadt Halle aus der Provenienz des ehemaligen Straßen-, Brücken- und Tiefbaukombinates Halle.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen gelangen eine Reihe wertvoller Neuerwerbungen zur Abrundung der Dokumentation der hallischen Stadtgeschichte. Das mit 17 Wappendarstellungen reich illustrierte Album Amicorum (Stammbuch) des Johann Heinrich von Waden von 1729 bis 1731, das Stammbuch eines Mädchens aus dem hallischen Waisenhaus von 1835 bis 1836 sowie ein Stammbuch von 1864 ergänzen diese Sammlung weiter. Der im Stadtarchiv verwahrte Teilnachlass des naturalistischen Schriftstellers Johannes Schlaf (1862-1941) konnte durch Ankauf eines Dramenmanuskripts sowie eigenhändiger Gedichte und eines Konvoluts weiterer Dokumente ergänzt werden.

Aus Privatbesitz wurde eine Sammlung von 530 Fotoplatten aus den 1890er bis 1920er Jahren mit Darstellungen des hallischen Stadtbildes jener Zeit und Porträts von Professoren der Universität sowie von bedeutenden Ereignissen aus dem kommunalen Leben angekauft.

An neu erworbenen Medaillen sind zu nennen eine Medaille auf den in Halle verstorbenen Künstler Matthias Grünewald, eine Gedenkmedaille auf das am 3. Februar 1925 ausgetragene Einweihungsschießen im Schießhaus Heide, die 2004 geprägte Christian-Wolff-Gedenkmedaille sowie eine 1914 dem Gastwirt und Weingroßhändler Johannes Grün verliehene Medaille der Landwirtschaftsgesellschaft der Provinz Sachsen. Die Sammlung von Aktien hallischer Unternehmen wurde erweitert durch eine Aktie der Wilhelm Kathe AG (Drogerieprodukte) von 1922 sowie eine solche der Gottfried Lindner AG (Schienenfahrzeugbau) aus dem Jahre 1930.

Die Archivbibliothek konnte u. a. den Neuzugang einer größeren Anzahl Schulprogramme und Jahresberichte hallischer Schulen des 19. Jahrhunderts, insbesondere des Stadtgymnasiums und von Schulen der Franckeschen Stiftungen verzeichnen. Aus dem Besitz der ehemaligen hallischen und während des NS-Regimes ins damalige Rhodesien emigrierten Kaufmannsfamilie Barkus erhielt das Stadtarchiv zwei Gemälde aus der Hand des hallischen Malers Ernst Sigmund von Sallwürck als großzügige Schenkung. Die beiden Bilder, Frau Heta Barkus sowie ihre beiden Kinder Klaus und Ursula darstellend, wurden am 13. Oktober 2004 an das Stadtarchiv übergeben.

Die Erschließung und Verzeichnung des Archivgutes wurde fortgeführt mit den Beständen Bauakten (Rekonstruktion Spitze, Planung des Kulturhauses 1984-1990), Besatzungsamt (Aktenlaufzeit 1945-1950), Gesundheitsamt (1854-1945), Hauptauftraggeber Komplexer Wohnungsbau Halle (HAG, 1963-1990), dem Referat Kirchenfragen der Abteilung Inneres (1951-1990), Kultur (1946-1990), Liquidierte Betriebe (1923-1979, dieser Bestand konnte in seiner Bearbeitung abgeschlossen werden), Oberbürgermeister (1952-1990 und 1990-2002, der letztgenannte Zeitraum konnte abgeschlossen werden), Schulverwaltungsamt (1820–1951), Stadtplankommission (1952-1990), Umweltschutz und Wasserwirtschaft (1934-1990) und Wirtschaftsförderung (1990-2002).

In Vorbereitung des im Frühjahr durchgeführten Archivumzuges wurden die Bestände des ehemaligen Rates der Stadt Halle-Neustadt in stabile Archivkartons verpackt und in diesem Arbeitsgang neu signiert und bei Bedarf neu geordnet. Noch vorhandene Sammlungen zu Neustadt, darunter eine neu übernommene Zeitungsartikelsammlung zu Halle-Neustadt, wurden aufgelöst und in die entsprechenden Sammlungen zur hallischen Stadtgeschichte integriert. Fortgesetzt wurde die Erschließung der im Stadtarchiv verwahrten Nachlässe.

Die Verfilmung von Archivgut wurde 2004 fortgesetzt mit der Sicherung der Ratsbeschlüsse und Ratsprotokolle des Rates der Stadt Halle (1946-1990) auf Mikrofilm, welche bisher nur in schlechtem Erhaltungszustand und oft nur als Kopien im Stadtarchiv vorhanden waren. Hierfür war eine aufwendige Vorbereitung (Ordnung, Kartonnierung, Entmetallisierung) nötig.

Die Ersatzverfilmung des Bestandes der Totenscheine (1959-1992) konnte abgeschlossen werden, desgleichen wurden Personalakten von Mitarbeitern des ehemaligen VEB Garten- und Landschaftsgestaltung verfilmt. Fortgeführt wurde die Digitalisierung von Fotonegativen, z. T. nach vorheriger restauratorischer Behandlung der Fotoplatten (ca. 2500 Stück) neben der Durchführung von Auftragsarbeiten (Digitalisierung und Anfertigung von Foto-Reproduktionen) für Archivbenutzer. Von 200 Fotoplatten mit historischen Darstellungen des Stadtbildes sowie aus dem Universitätsleben wurde die Anfertigung von Feinscans in Auftrag gegeben.

Die Sammlung der Negative der hallischen Fotografin Annemarie Giegold-Schilling (1933-1950) wurde durch eine Honorarkraft erschlossen. Eine Reihe besonders aussagekräftiger Aufnahmen wurden unter dem Motto „Arbeitswelten“ in der Zweigstelle Rathausstraße der Stadt- und Saalkreissparkasse vom 24. März bis 7. Mai 2004 ausgestellt.

Die bei der Umsetzung der Rolandfigur auf dem Marktplatz aufgefundenen Dokumente wurden dem Stadtarchiv übergeben, sachgerecht restauriert und seit September 2004 im Öffentlichkeitsbereich des Stadtarchivs ausgestellt.

Auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit würdigte das Stadtarchiv den langjährigen Direktor der Marienbibliothek Dr. Bernhard Weißenborn zu dessen 50. Todestag am 15. Januar 2004 mit einer Vitrine mit Dokumenten aus seinem Nachlass noch im Gebäude Große Brauhausstraße 18. Nach seinem Umzug präsentierte das Stadtarchiv im neuen Lesesaal in den Sommermonaten eine Kabinettausstellung zu dem in Halle geborenen dänischen Staatsminister und Arzt Johann Friedrich Struensee (1737-1772) mit Exponaten überwiegend aus der 1937 durch die Stadt Halle erworbenen Sammlung der Leipziger Bibliothekarin Hildegard Härtwig, welche in Verbindung mit dem Struensee-Tag der Initiative für Halle und den Saalkreis (IfHaS) am 11. Juli 2004 eröffnet wurde.

Als Beitrag zum 450. Jubiläum der Vollendung der Marktkirche Unser Lieben Frauen gestaltete das Stadtarchiv in seinen für die Öffentlichkeit zugänglichen Räumlichkeiten eine Ausstellung unter dem Motto „Christengemeinde - Bürgergemeinde“, in der die auf dem Patronat des Rates der Stadt Halle beruhende Beziehung zwischen der Mariengemeinde und der Bürgerschaft der Stadt Halle anhand von Akten, Handschriften, Urkunden, Porträts, Ansichten, Fotos und Büchern aus Beständen des Stadtarchivs beleuchtet wurde. Sie konnte im Zeitraum vom 25. September bis 23. Dezember besichtigt werden.

Das Stadtarchiv präsentierte seine Räumlichkeiten interessierten Bürgern an einem Tag der offenen Tür zur Wiedereröffnung des Archivs in der Rathausstraße am 3. Juli 2004 sowie zum Tag der Archive am 25. September. Die angebotenen Führungen erfreuten sich eines regen Zuspruchs. Ein Schülerworkshop der Körber-Stiftung zur Thematik des Einsatzes von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkrieges konnte in einem Seminar am 26. Oktober mit Dokumenten und Informationen u. a. zu den ehemaligen Siebel-Flugzeugwerken in Halle unterstützt werden. Am 4. Dezember 2004 wurde im Stadtarchiv der Tag der hallischen Stadtgeschichte mit einer Vortragsreihe durchgeführt.

Das Stadtarchiv unterstützte mit Leihgaben weitere Projekte verschiedenster Partner. Zu nennen sind hier das Stadtmuseum mit seiner Ausstellung zum 250. Todestag des Philosophen und Mathematikers Christian Wolff (April bis September, Leihgaben und Aufbau der Ausstellung), eine Präsentation von Gemälden aus dem Besitz des Stadtarchivs zur Geschichte des Verlagshauses Gebauer-Schwetschke im Haus Große Märkerstraße 10, welche vor der Ausleihe restauratorisch behandelt wurden, die von den Franckeschen Stiftungen von Mai bis November veranstaltete Jahresausstellung zu Leben und Wirken von August Hermann Niemeyer, ferner die Stiftung Moritzburg mit ihrer Jubiläumsausstellung „Meilensteine. 100 Jahre Museum in der Moritzburg“, das Händelhaus mit einer Ausstellung zu dem hallischen Komponisten Samuel Scheidt, das Opernhaus mit seiner Präsentation „350 Jahre Oper in Halle“, das Institut für Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität und das Museum Stadt Königsberg in Duisburg mit seiner Ausstellung zum 200. Todestag des Philosophen Immanuel Kant (Februar bis Oktober 2004). Der Arbeitskreis Döllnitz und das Stadtmuseum wurden bei der Gestaltung einer Kabinettausstellung mit Begleitpublikation und eines Jubiläumsfests „180 Jahre Döllnitzer Rittergutgose“ unterstützt.

Mit Unterstützung des Stadtarchivs entstanden im Jahre 2004 ferner wissenschaftliche Publikationen wie die Geschichte der hallischen Stadtwerke „Lebensqualität für die Stadt“ von Rainer Lächele und Uwe Schmidt, die Dissertation von Elke Dittrich „Ernst Sagebiel. Leben und Werk“ über den Architekten der Heeresluftnachrichtenschule im Bereich des heutigen Stadtteils Heide-Süd und die Broschüre „Kinderalltag im Peißnitzhaus“, eine Projektarbeit des Thomas-Müntzer-Gymnasiums.

Ralf Jacob
Stadtarchivar